

KINDERTAGESSTÄTTE
SCHMUTTERZWERGE
NORDENDORF

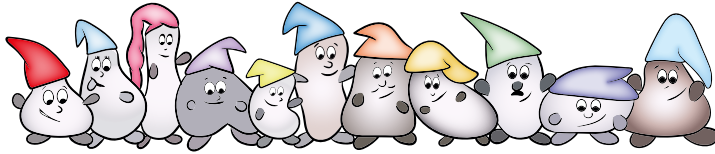


50 JAHRE
KINDERBETREUUNG
IN NORDENDORF

2024

GEMEINDE
NORDENDORF





KINDERTAGESSTÄTTE

SCHMUTTERZWERGE

NORDENDORF

Wir sagen Danke

Viele Menschen haben die Erstellung dieser Kita-Chronik ermöglicht. Wir möchten uns bedanken bei allen ehemaligen Kolleginnen, den Fotografen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Redaktionsteam, allen Wegbegleitern und Unterstützern unseres Kindergartens und unserer Kita, bei den Eltern und nicht zuletzt bei den Kindern für die wundervollen Momente der letzten 50 Jahre.

Wir machen weiter

Der nächste Anlass kommt bestimmt, um unsere Chronik zu erweitern und auf den aktuellen Stand zu bringen. Sie können etwas dazu beitragen? Sehr gerne! Kontaktieren Sie uns unter 08273 99850-20 oder kita@nordendorf.de

Vorwort des Trägers



Sehr geehrte Eltern, liebe Kinder,

seit 50 Jahren haben wir für Nordendorf und Blankenburg nun eine Kinderbetreuung. 1974 wurde der Kindergarten *Christkönig* eröffnet und feierlich eingeweiht. Seither hat sich unsere Kinderbetreuung kontinuierlich entwickelt und ausgebaut.

In den ersten 36 Jahren war die *Katholische Kirchenstiftung Christkönig* Träger des Kindergartens, also die Betreiberin im Auftrag der politischen Gemeinde. Zum Kitajahr 2010/2011 übernahm die Gemeinde Nordendorf die Trägerschaft selbst und somit die Verantwortung über das Kinderbetreuungsangebot.

Seit August 2013 hat jedes Kind ab dem Alter von einem Jahr einen Rechtsanspruch auf einen öffentlich geförderten Betreuungsplatz. Rechtzeitig dazu wurde 2012 der Neubau der Kita *Schmutterzwerge* fertiggestellt und der Umzug aus dem alten Kindergarten vollzogen. Zu Beginn wurde die Kita mit insgesamt vier Gruppen genehmigt. Inzwischen ist sie Heimat von acht Gruppen: im 2012 fertig gestellten Haus, im 2020 bezogenen Anbau und seit 2021 sogar im Wald.

25 engagierte Frauen und ein engagierter Mann bilden unser pädagogisches Team und leisten hervorragende Arbeit für die Kinder unserer Gemeinde. Zusammen mit der Verwaltung, dem Reinigungs- und Hausmeisterteam, den Eltern, Förderern und ganz vielen anderen leisten sie für bis zu 140 Kinder eine ganz hervorragende Betreuung.

Für das große Engagement der letzten 50 Jahre – egal in welcher Funktion – sei allen Beteiligten herzlich gedankt.

Nun reisen Sie gemeinsam mit uns auf den kommenden Seiten durch 50 Jahre Kindergarten in Nordendorf.

Tobias Kunz
Erster Bürgermeister

Oktober 1964

Es gibt eine erste Anfrage für einen Kindergarten mit einer Gruppe für etwa 35 bis 40 Kinder.

Juni 1973

Beschluss darüber, dass die Katholische Kirchenstiftung Christkönig die (Bau)Trägerschaft für den neuen Kindergarten übernimmt. Es sollen vier Gruppen für ca. 120 Kinder entstehen.

1974 ...

Juli 1973

Der Bauantrag zur Errichtung eines Kindergartens in kirchlicher Trägerschaft für Nordendorf, Ellgau, Ehingen, Blankenburg, Ortlfingen, Allmannshofen und Druisheim wird eingereicht.

Allmannshofen, Blankenburg, Ehingen und Ortlfingen geben einen Zuschuss für den Bau.

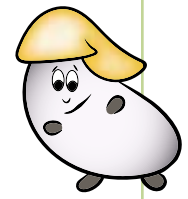
1974

Jeder, der in den beteiligten Gemeinden wohnhaft ist, wird unabhängig seiner Religion ab dem 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht im katholischen Kindergarten aufgenommen.

Es war im Jahr 1974. Die Zeit des Umbruchs! Hier und dort entstanden Kindergärten im großen Stil. Die Frauen und Mütter gingen ihren Berufen nach und das Wort frühkindliche Bildung gewann mehr und mehr an Bedeutung.

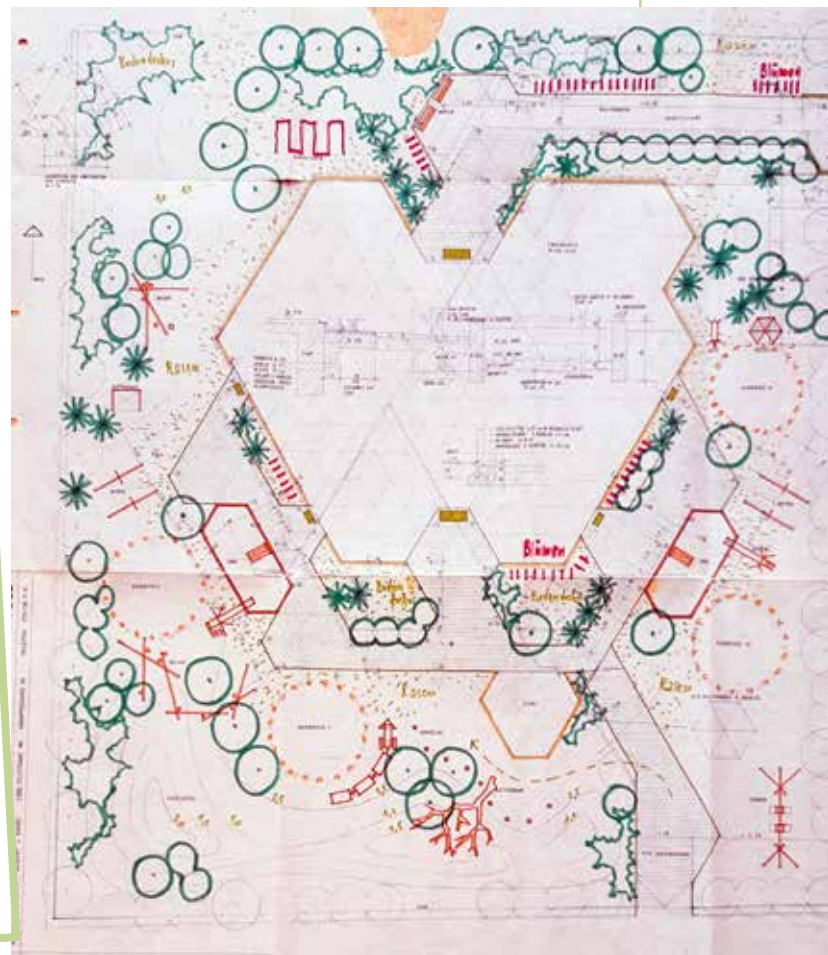
Die sog. „Vorschule“ und die damit verbundene Förderung der Fünfjährigen standen im Fokus. Im Juni 1973 fasste die Katholische Kirchenstiftung Nordendorf den Beschluss, die Bau-trägerschaft für einen viergruppigen Kindergarten zu übernehmen. Neben Nordendorf und Blankenburg bekundeten auch Ellgau, Ehingen, Ortlfingen und Allmannshofen Interesse an einem Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft. Die politischen Gemeinden investierten in den Bau und gaben Zuschüsse. Dadurch entstand eine zeitliche Verpflichtung von 10 Jahren. Man verständigte sich auf folgende Bedingung: „Kinder aus den o.g. Gemeinden werden unabhängig ihrer Religion ab dem 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht im Kindergarten aufgenommen.“





Juni 1974

Baubeginn des Kindergartens *Christkönig*



Der Spatenstich für den Kindergarten *Christkönig* erfolgte im Juni 1974. Es wurde ein Fertigbau in Wabenform gewählt. Mit Hildegard Wipfler wurde eine Kindergartenleitung gefunden, die selbst in der Kirchengemeinde verwurzelt war. Neben dem Bildungsauftrag, den das (damals zuständige) Kultusministerium im Bayerischen Kindergartengesetz verankerte, war die religiöse Bildung und das Feiern der katholischen Feste in der damaligen Zeit eine Selbstverständlichkeit.

24. November 1974

Eröffnung des Kindergartens *Christkönig* unter der Leitung von Hildegard Wipfler mit feierlicher Schlüsselübergabe an Pfarrer Zimmerer.

Daniel Conversat, Bürgermeister der damals frischen Partnergemeinde Biesles, beglückwünscht Nordendorf zum neuen Kindergarten.



1976

Die Gruppenstärke wurde auf 16 Kinder reduziert. Ellgau steigt aus.

Bereits im November desselben Jahres wurde der Kindergarten eröffnet. 1975 entschied sich die Gemeinde Ellgau für einen eigenen Kindergarten. Daraufhin wurde die Gruppenstärke für kurze Zeit auf 16 Kinder reduziert.

Die Berufsausbildung der Kindergärtnerin betrug damals 3 Jahre Lehrzeit. Diese wurde in sog. Kindergärtnerinnen-Seminaren absolviert. Etwa zur gleichen Zeit entstanden die Fachakademien für Sozialpädagogik in Augsburg und Dillingen und die Berufsbilder der Erzieherin und der Kinderpflegerin hielten Einzug.

Damals wurde sehr genau unterschieden, ob es sich um eine Frau oder ein Fräulein handelte. Das Berufsbild war damals ausschließlich weiblich besetzt.



Oktober 1985

Betreut wurden 88 Kinder in vier Gruppen. Eine davon war eine Nachmittagsgruppe, drei waren reine Vormittagsgruppen. Betreut wurden sie von vier Kindergärtnerinnen und einer Kinderpflegerin. 55 Kinder kamen aus Nordendorf, sechs Kinder aus Blankenburg, 14 Kinder aus Ehingen, zwei aus Ortlfingen und 11 Kinder aus Allmannshofen.

Bis in die 1990er Jahre war es üblich, die Kinder zwei Jahre in den Kindergarten zu geben. Die Vierjährigen waren die Kleinen, die Fünfjährigen die Großen. Die meisten Kindergärten hielten in ihrem Hausrecht die Aufnahmebedingung der Sauberkeit fest. Wickeltische und Windeln gehörten nicht in den Kindergartenbereich.

Viel höher wurde das Basteln, ausladende Sommerfeste mit aufwendigen Kostümen, kreative Faschingsfeiern, Ausflüge und das Lernen von Liedern und Gedichten erachtet.



1986

Bald machten sich erste Verschleißerscheinungen auf dem Flachdach des Kindergartengebäudes bemerkbar. 1986 wurde das marode Dach saniert.

Im pädagogischen Bereich wurde dem Freispiel ein hoher Stellenwert beigemessen. Schablonen im kreativen Bereich zu verwenden, erhielt einen angestaubten Beigeschmack. Die freie Kreativität des Kindes wurde wichtige Kompetenz. Leitsätze von Maria Montessori wie „Hilf mir, es selbst zu tun“ hielten auch in Regelkindergärten Ein-

zug und fanden Beachtung. Dem Gremium des Elternbeirats wurde hohes Ansehen gewährt. Selbstverständlich brachten die Ratsmitglieder ein hohes Engagement und Einsatzfähigkeit mit. Elternarbeit bezog sich damals hauptsächlich auf die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und auf Tür- und Angelgespräche.

2001-2003

Zu Beginn des neuen Jahrtausends wurden umfangreiche Sanierungen im Gebäude notwendig.



Pädagogischen Experten von außen wurde bereitwillig die Türe geöffnet. Von 2000 bis 2018 fand in den sog. Randzeiten die musikalische Früherziehung für die Kinder im letzten Kindergartenjahr statt. Sogar Englischunterricht wurde gegeben.

Das Sponsoring der Sparkassen in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Turnverband brachten das bis heute erfolgreiche Knaxiade-Bewegungsprogramm auf den Weg.

Die Gesundheitsämter schlossen sich mit dem Ernährungsprogramm *Die kleine Lok* (heute: *Jolinchen*) an.

Außerdem gibt es seit dieser Zeit durchgängig den Selbstbehauptungskurs mit Klaus Kratzer.

Durch den ersten „Pisa-Schock“ rückte die frühkindliche Bildung erneut in den Fokus. Die sensiblen Phasen, in denen Kinder besonders leicht lernen, durften nicht versäumt werden. Programme wie das *Würzburger Sprachtraining* und das *Zahlenland* zeugen von der Aufbruchstimmung dieser Zeit.

... 2000

Von 2001 bis 2003 standen umfangreiche Sanierungsarbeiten auf dem Plan. 2002 wurden 115 Kinder in zwei Langzeitgruppen, zwei Vormittagsgruppen und einer Nachmittagsgruppe betreut.

Der Bedarf an Kindergartenplätzen erhöhte sich stetig. Nicht allein die steigenden Geburten waren der Grund dafür, sondern auch die Tendenz, die Kinder drei Jahre betreuen zu lassen.

2005 trat das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bay-KiBiG) in Kraft. Ziele dieses Gesetzes sind der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung und die Qualitätsentwicklung und Sicherung der Betreuung.

Der Gesetzgeber verlangte eine Konzeption auf der Basis der neuen Gesetzeslage. Darin sollten Ziele und Richtlinien der Einrichtung benannt und den Eltern und allen weiteren Kooperationspartnern zugänglich gemacht werden. Es ist ein ständiger Prozess, die Konzeption stetig fortzuschreiben und den jeweiligen Veränderungen anzupassen. Dieser Prozess dauert bis zum heutigen Tag an. Die letzte Aktualisierung erfuhr die Konzeption mit dem Erstellen eines Schutzkonzepts.

Um die Jahrtausendwende wurde die Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Diskussion. 2003 wurde das erste Kind mittels Einzelintegration in einer Regelgruppe Teil der Kindergartenfamilie.

2002

Die Kita umfasste inzwischen fünf Gruppen, davon zwei Langzeit-, zwei Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe. Insgesamt werden 115 Kinder betreut.



2003

Das erste Kind mit Inklusionsbedarf wird in einer Regelgruppe aufgenommen (Einzelintegration).



2009

Der Kindergarten betreut nun 130 Kinder in sechs Gruppen. Zwei davon sind im Schulgebäude untergebracht.



2009 ging Frau Hildegard Wipfler, ein pädagogisches Urgestein und untrennbar mit dem Kindergarten *Christkönig* verbunden, in den wohlverdienten Ruhestand.

2009

Leiterin Hildegard Wipfler geht in den Ruhestand. Sonja Hanel wird neue Kindergartenleitung.

Mit Sonja Hanel wurde eine neue Kindergartenleitung gefunden. Die kommenden unruhigen Jahre meisterte sie gemeinsam mit ihrem Team.

Eine Tradition fand durch die Idee von Sonja Hanel ihre Umsetzung: Als Abschlussveranstaltung durften die Vorschulkinder in der Kita übernachten. Höhepunkt dieser Aktion war der Besuch der Gespensterfrau „Kunigunde“.



2010 ...

Auf Grund des hohen Bedarfs und der desolaten Bausubstanz zeichnete sich die Notwendigkeit eines Neubaus ab. Gespräche mit den Bürgermeistern der verantwortlichen Gemeinden verliefen kontrovers. Die Gemeinden Ehingen und Allmannshofen entschieden sich, nicht mehr in einen Neubau zu investieren, sondern im freiwerdenden Ehinger Schulgebäude selbst einen Kindergarten zu installieren.

Diese Entscheidung hatte zur Folge, dass keine Gruppen mehr im Schulgebäude untergebracht werden mussten. Die Kirchenstiftung und die Gemeinde verständigten sich darauf, dass die Kinderbetreuung künftig nicht mehr in kirchlicher Trägerschaft sein soll.

2010 wurde der Trägerwechsel vollzogen. Seither ist die politische Gemeinde Nordendorf Träger der Einrichtung. Ein Namenswechsel erschien dadurch notwendig. Aus dem *Kindergarten Christkönig* wurde die *Kindertagesstätte Schmutterzwerge*. Aus dem Kindergarten wurde eine Kindertagesstätte, da im Jahr 2011 eine Krippengruppe eröffnet wurde.

September 2010

Ehingen und Allmannshofen wollen eine eigene Betreuungseinrichtung eröffnen und steigen in Nordendorf aus.

Der Kindergarten erlebt einen Trägerwechsel. Die Gemeinde löst die Kirchenstiftung als Träger ab.

Juli 2011

Spatenstich von Bürgerhaus und Kita unter dem Projekttitel *Mehrgenerationenhaus*



In der Amtszeit von Pfarrer Walden wurden die regelmäßig stattfindenden Katechesen etabliert; das Angebot, eine biblische Geschichte ganzheitlich durch den Pfarrer geleitet zu erleben. Dieses Angebot gab es auch noch nach dem Trägerwechsel und wird bis zum heutigen Tag, meist durch Erzieherinnen, geleitet. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des kirchlichen Jahreskreises ist das Feiern und der damit verbundene Besuch des Bischof Nikolaus und seinem Gehilfen. Seit Jahrzehnten werden diese Rollen durch Elmar Leib und seiner Frau Mary verkörpert.



September 2011

Die erste Krippengruppe wird eröffnet, Kinder ab dem Alter von einem Jahr werden nun betreut. Aus dem Kindergarten wird eine Kindertagesstätte.

Dezember 2011

Nach dem Baustart im Sommer, wurde bereits im Dezember desselben Jahres das Richtfest gefeiert.





September 2012

Die erste U3-Gruppe wird gegründet. Krippen- und Kindergartenkinder werden gemeinsam betreut.



Oktober 2012

Die Kita zieht ins neue Haus und alle packen kräftig an.

November 2012

Der 5. November ist der erste Betriebstag in den neuen Räumlichkeiten



Erneut wandelte sich die pädagogische Sichtweise: Die Behörden forderten, die kindliche Entwicklung anhand von Beobachtungsbögen zu dokumentieren. Seit dieser Zeit sind Entwicklungsgespräche mit den Eltern an der Tagesordnung. Kooperationsverträge mit anderen Institutionen wurden geschlossen. Gleichzeitig stieg der Betreuungsbedarf immer jüngerer Kinder: 2012 wurde eine sogenannte U3-Gruppe eröffnet. Wickeltische gehören längst zum Alltag, ebenso die Zusammenarbeit mit heilpädagogischen und logopädischen Praxen. Selbsterfahrung durch Experimentieren wurde stark gefördert und die Kita *Schmutterzwerge* erhielt das Prädikat *Haus der kleinen Forscher*.



Im Oktober 2012 wurden die neuen Räumlichkeiten in der neuen Kita in Betrieb genommen. Mit Wehmut verfolgte die Kita-Familie im Januar 2013 den Abriss des alten Kindergartengebäudes.

Januar 2013

Nach dem Auszug erfolgt der Abriss des alten Kindergartens.



Juli 2013

Im Juli 2013 begannen die Arbeiten an der Außenanlage.

Die Kita-Familie trug mit verschiedenen Aktionen zur aktiven Dorfgemeinschaft bei. Beispielsweise wurde der Osterbrunnen geschmückt, der Christbaum der Raiffeisenbank bekam einen festlichen Glanz, die Feuerwehr wurde besucht oder ein gemeinsamer Einkauf beim Tengelmann unternommen.

Es freute sich die Landkäserei Reißler über Besuch, die Kinder tanzen jährlich um den Maibaum und ein kleiner Kita-Faschingsumzug erfreute so manche Passanten.



Die Kita nennt sich „Kindertagesstätte Schmetterzwerge“.



April 2014

Im April 2014 wurde die Außenanlage der Kita fertiggestellt.



2014

2014 wurden 75 Kindergartenkinder in 3 Gruppen (Sonnen-, Blumen- und Regenbogengruppe) sowie 30 Krippenkinder in 2 Gruppen (Sternchen- und Edelsteingruppe) von 11 pädagogischen Fachkräften und einer SPS-Praktikantin betreut.



2014 entschied man sich, Gruppennamen bei der heimischen Tierwelt zu suchen. Seit damals gibt es die heutigen Gruppennamen.



Partizipation, Kinder bei Entscheidungen zu beteiligen, erhielt Einzug in das Verständnis von frühkindlicher Bildung.



2015

Heike Liebl wird die neue Kita-Leiterin

Im Jahr 2015 wurde die Stelle der Leitung neu besetzt und mit Heike Liebl, der heutigen Leitung, die Nachfolgerin von Sonja Hanel eingestellt.

September 2016

Eine Kindergartengruppe ist aus Platzmangel in der Schule untergebracht.

Mit den Flüchtlingsbewegungen ab 2015 und der Erschließung neuer Baugebiete begann der Bedarf an Betreuungsplätzen erneut zu wachsen. Infolgedessen wurde die Kita wieder zu klein. Im September 2016 wurde eine Gruppe im Schulhaus untergebracht. Ebenfalls stieg der Bedarf an Integrationsplätzen.

Seit 2018 gibt es eine Integrationsgruppe in der Kita *Schmutterzwerge*. Eine Kooperation mit der Hessingstiftung zur Förderung der Kinder wurde bereits im Jahr 2015 geschlossen.

2018 zog die Spatzengruppe aus dem Schulgebäude in den Bürgerraum des Bürgerhauses um. Notwendig wurde dieser Schritt, weil die Schule die genutzten Räumlichkeiten selbst benötigte.

September 2018

Umzug der Spatzengruppe in die Bürgerräume.

Ein Raum für Therapieeinheiten wurde direkt daneben im zweiten Bürgerraum gefunden.

Die einstige Überlegung, diesen Teil des Bürgerhauses für private Feiern den Bürgern zur Verfügung stellen zu wollen, musste damit zwangsläufig in den Hintergrund rücken.



Mit den Kinderzahlen stieg die Anzahl der Beschäftigten in der Kita *Schmetterzwerge*.

Seit 50 Jahren gehört unter den MitarbeiterInnen ein wertschätzender Umgang zum Standard. Gemeinschaftsfördernde Aktionen wie ein Betriebsausflug, das Feiern von runden Geburtstagen oder Betriebsjubiläen gehören dazu und fördern das Betriebsklima.



März 2019

Es braucht mehr Platz in Schule und Kita. Ein Anbau soll Abhilfe schaffen.



November 2019

Die letzte große St. Martin-Feier fand mit 500 bis 600 Teilnehmenden statt.

März 2020

Die Covid-19-Pandemie war eine der größten Herausforderungen der Kita in den letzten 50 Jahren.

Von der einsetzenden Covid-19-Pandemie, den Lockdowns, Kontaktbeschränkungen, usw. war die Kita voll betroffen. Durch die ersten Vorsichtsmaßnahmen musste der Betrieb komplett eingestellt werden. Bis zum Ende der Pandemie war mit Herausforderungen wie Hygienekonzepten, Ausfallsicherheiten, Kontaktbeschränkungen, Einschränkungen im Kita-Alltag, Tests und Impfungen umzugehen. Durch das vorbildliche Zusammenwirken von Team, Eltern und weiteren Beteiligten konnte der Betrieb mit wenigen Ausnahmen einzelner Gruppen durchgehend sichergestellt werden.

September 2020

Der Neubau ist fertig. Die Spatzengruppe zieht um, die Eichhörnchengruppe entsteht neu.



Zum September 2020 konnte die Spatzengruppe in den jetzigen Neubau trakt umziehen. Außerdem wurde mit der Eichhörnchengruppe, die ebenfalls im Neubau Einzug hielt, die siebte Gruppe eröffnet.

September 2021

Der Platz wird wieder knapp, die Waldgruppe gegründet.

Bereits ein Jahr später, im Jahr 2021, wurde die Waldameisen-Gruppe am sog. Haldenberg etabliert. Die Kita-Konzeption wurde hierzu erweitert, sodass das Konzept der Waldgruppe fruchten konnte. Die Kinder sind bei jedem Wetter (außer bei Sturm) draußen und nutzen zum Spielen, was ihnen die Natur zu bieten hat.



2022

Die Bücherei wird eröffnet.

Seit 2022 ist es möglich, dass Eltern und ihre Kinder in der hauseigenen Bücherei Bücher zum Vorlesen ausleihen.

Die Kita präsentierte sich mit einem eigenen Stand am Nordendorfer Handwerkermarkt.

Die Kinderzahlen steigen kontinuierlich und pendeln sich bei 130 bis 140 Kindern ein. Die Personalstärke liegt inzwischen bei 26 pädagogischen Kräften.





Seit der Covid-Zeit werden Feste vorzugsweise als Gruppenfeste gefeiert – natürlich genauso engagiert wie zuvor.

Gemeinschaftsstiftende Aktionen sind zum Beispiel die Teilnahme am Handwerkermarkt, die Begrüßung der Gäste aus Biesles, dem jährlichen Tanz am Maibaum, dem Schmücken des Christbaums bis zuletzt in der Bank, die Adventsfensteraktion sowie eine Musicalaufführung 2023.

Januar 2024

Nun befindet sich die Kita im 50. Jahr ihres Bestehens. Viel hat sich entwickelt und gewandelt:

Seit Beginn des Kalenderjahres 2024 hat das teiloffene Konzept und die damit verbundene Veränderung der traditionellen Raumaufteilung einen hohen Stellenwert in der Kita. Dieser Prozess wurde im Haus mit professioneller, fachlicher Unterstützung (Pädagogischer Qualitätsbegleitung in Bayern kurz PQB) in vielen Teamsitzungen begleitet und in die Praxis umgesetzt.

... 2024

Juni 2024

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt: Die etwas ruhigeren Pfingstferien endeten jäh: Eine Katastrophe suchte ganz Nordendorf heim. Ein schweres Hochwasser traf Anfang Juni den ganzen Ort. Die Kita organisierte eine Notbetreuung für Helferinnen und Helfer. Die Kita lag im Evakuierungsgebiet und musste doch schließen.

Statt der Kinderbetreuung stand das Sandsäckeschleppen und Nachbarschaftshilfe auf dem Programm. Ebenso musste die Umsetzung einer externen Kindernotbetreuung für betroffene Eltern organisiert werden.

Dieser Schock traf unsere Kita-Familie tief, da es um Existenzen von Familien und um zu bewältigende Ängste und Sorgen ging. Den zum Teil traumatisierten Kindern im restlichen Kindergartenjahr wieder Schutz und Sicherheit zu vermitteln, war oberste Priorität.

Auf Grund dieser Situation entschlossen wir uns, unser Jubiläum im Jahr 2025 nachzufeiern.





Schlusswort des Teams

Seit bereits drei Generationen verstehen wir uns als Bildungseinrichtung der Gemeinde Nordendorf. Wir sind uns bewusst, welchen wichtigen Auftrag wir haben. Wir dürfen das Wertvollste, das Nordendorf zu bieten hat begleiten und fördern – die Kinder. Das ist uns eine wahre Herzensangelegenheit.

Abgesehen von den kognitiven Fähigkeiten erfahren schon die Jüngsten bei uns eine Herzensbildung auf der die gesamte Persönlichkeit aufbaut. Die Inhalte der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Vorschulalter werden im Wandel bleiben und sich ständig erneuern. Und dennoch ist es uns wichtig, den Kindern beständige Werte eines guten Miteinanders zu vermitteln. Die Eltern, insbesondere der Elternbeirat sind und werden wichtige Bestandteile der Kita-Familie bleiben.

Wir freuen uns auf viele weitere kleine Persönlichkeiten in unserem Haus.

Ein herzlicher Gruß vom gesamten Kita-Team



Schauen Sie doch auf die nächste Seite. Eventuell entdecken Sie eine kleine Persönlichkeit, die sich in der Zwischenzeit weiterentwickelt hat?



Kindertagesstätte Schmutterzwerg Nordendorf.
 Schäfflerstraße 27 // 86695 Nordendorf
 Telefon: 08273 99 850-20 // Fax: 08273 99 98-30
 kita@nordendorf.de // www.kita-nordendorf.de

V.i.S.d.P. Gemeinde Nordendorf.
 Erster Bürgermeister Tobias Kunz
 Schäfflerstraße 27 // 86695 Nordendorf
 Telefon: 08273 99 850-0 // Fax: 08273 99 98-30
 info@nordendorf.de // www.nordendorf.de



